

Nachhaltigkeit weiterdenken

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit



Dialogforum Kultur Düsseldorf – Gemeinsam Nachhaltigkeit gestalten

Am 24. März 2023 fand das erste Dialogforum Kultur Düsseldorf unter dem Titel *Gemeinsam Nachhaltigkeit gestalten* statt. An dem Tag haben sich Kulturakteur*innen der Stadt Düsseldorf, Politiker*innen und Vertreter*innen der Verwaltung getroffen, um über Nachhaltigkeit in der Kultur zu sprechen.



Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Die Welt nachhaltiger zu gestalten, ist eine Aufgabe für alle. Das Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen zu erhalten. Dabei werden mit dem Begriff der Nachhaltigkeit verschiedenste Themen in Verbindung gebracht – sich hier zurecht zu finden, fällt oft nicht leicht. Immer mehr Kulturschaffende ergreifen Maßnahmen, um ihren eigenen ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, und fördern gesellschaftliche Um-denkenprozesse. Aber die Zeit drängt, Energiekrise und Inflation verstärken den Handlungsbedarf und fordern die Kulturszene zusätzlich heraus.

Das *Dialogforum Kultur Düsseldorf: Gemeinsam Nachhaltigkeit gestalten* bot die Gelegenheit, sich innerhalb der Kunst- und Kulturszene über das Thema Nachhaltigkeit auszutauschen und gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen folgende Leitfragen:

- Wo stehen wir in Düsseldorf beim Thema Nachhaltigkeit?
- Und wo wollen wir gemeinsam hin?



Kulturamtsleiterin Angélique Tracik führte in das Dialogforum ein.

Die Teilnehmenden des Dialogforums richteten den Blick auf Nachhaltigkeit in der Kunstproduktion und Betriebsführung, auf Modelle der Kooperation sowie auf die inhaltliche Nachhaltigkeit in der Programm-entwicklung. Es wurde an die Kulturentwicklungsplanung der Landeshauptstadt Düsseldorf angeknüpft und sich damit beschäftigt, wie kommunale Förderung die Kulturschaffenden in ihrem Engagement für mehr Nachhaltigkeit unterstützen kann. Nach einführenden kurzen Impulsreferaten fanden Workshops statt, die jedes Thema nach einem einleitenden Vortrag und Vorstellung von Good Practice in der Gruppe vertieften.

Das Kulturamt dankt allen Teilnehmer*innen und Mitwirkenden für ihr Engagement sowie dem FFT und der Zentralbibliothek dafür, dass das Dialogforum zu Gast sein durfte.

Die Veranstaltung des Kulturamtes Düsseldorf fand in Kooperation mit dem Rat der Künste statt.

Programm

ab

12.30 Uhr

Eintreffen

13.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

- Grußwort Christoph Rech, Forum Freies Theater
- Grußwort Miriam Koch, Dezernentin für Kultur und Integration
- Einführung: Angélique Tracik, Leiterin Kulturamt Düsseldorf

13.15 Uhr

Impulsreferate

- Jacob Sylvester Bilabel – Gründer und Geschäftsleiter, Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien
- Ralph Zinnikus – Referatsleiter für neue Kultureinrichtungen und Nachhaltigkeit, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW
- Ursula Keller – Geschäftsstelle Nachhaltigkeit der Landeshauptstadt Düsseldorf

14.15 Uhr

Vorstellung der Workshop-Themen

14.45 Uhr

Workshop-Phase

Workshop 1: Messen und Machen

Klimabilanzierung und Energie sparen – städtische Unterstützungsangebote ÖKOPROFIT® und Klimapakt

Workshop 2: Initiative ergreifen

Einstieg in die nachhaltige Kunstproduktion

Workshop 3: Sammeln und weiter verwenden

Aufbau eines nachhaltigen Materialkreislaufs – am Beispiel der Hanseatischen Materialverwaltung

Workshop 4: Nachhaltiges Kuratieren

Narrative, Erzählungen und Bilder für eine gesellschaftliche Transformation

Workshop 5: Nachhaltigkeit fördern

Auf Basis der Kulturentwicklungsplanung Förderung weiterdenken

Workshop 6: Objekte/aus alt mach neu!

Kreativworkshop für Menschen allen Alters

16.15 Uhr

Kaffeepause

16.45 Uhr

Abschlussplenum

Workshop-Ergebnisse und Ausblick

17.30 Uhr

Ende



Grußworte und Impulsvorträge von Christoph Rech, FFT (oben links), Miriam Koch, Dezentin für Kultur und Integration (oben rechts), Ralph Zinnikus, Ministerium für Kultur und Wissenschaft (unten links) und Ursula Keller, Geschäftsstelle Nachhaltigkeit (unten rechts)

Ergebnisbericht

Nach Grußworten von Christoph Rech, stellvertretender Geschäftsführer des FFT, und Miriam Koch, Dezentin für Kultur und Integration, stimmten die Referierenden

- Jacob Sylvester Bilabel – Gründer und Geschäftsführer Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien¹
 - Ralph Zinnikus – Referatsleiter für neue Kultureinrichtungen und Nachhaltigkeit, Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW² und
 - Ursula Keller – Geschäftsstelle Nachhaltigkeit der Landeshauptstadt Düsseldorf³
- die Teilnehmenden auf den Thementag ein.

Die Klimakrise und ihre Folgen sind eine bedeutende Herausforderung, die uns zum Handeln drängt. Es ist verständlich, dass diese Dringlichkeit bei den Menschen gelegentlich zu Gefühlen von Überforderung, Ängsten und Ablehnung führen kann. Die Referierenden betonten, wie wichtig es ist, das menschliche Verhalten in diesem Zusammenhang zu verstehen und einen Raum zu schaffen, der eine konstruktive Auseinandersetzung ermöglicht. Es ist von großer Bedeutung, dass Veränderungsprozesse auf sinnvolle Weise angegangen werden, um langfristige Ergebnisse zu erzielen. Dabei spielt der Austausch untereinander eine wesentliche Rolle.

Ursula Keller von der Geschäftsstelle Nachhaltigkeit der Landeshauptstadt Düsseldorf stellte die Arbeit der Geschäftsstelle vor. Sie öffnete mit einer Einordnung zu den 17 SDGs (Sustainable Development Goals)⁴ den Blick über den Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz hinaus und zeigte auf, wo konkrete Anknüpfungspunkte für Kulturschaffende liegen.

Den Referierenden gelang ein informativer wie unterhaltsamer Einstieg in den Veranstaltungstag.



¹ aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de

² www.mkw.nrw/kultur/arbeitsfelder/nachhaltigkeit

³ www.duesseldorf.de/nachhaltigkeit

⁴ 17ziele.de

Angélique Tracik, Leiterin des Kulturamtes, stellte nach einführenden Worten zur Zielsetzung und dem Ablauf des Tages die Ergebnisse einer kurzen Vorab-Befragung vor. Diese liefert zu der Frage „Wo stehen wir in Düsseldorf beim Thema Nachhaltigkeit?“ erste Antworten⁵.

Nach einer kurzen Vorstellung der Workshops durch die Referierenden wurden die Teilnehmenden in die anschließende Arbeitsphase entlassen. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse der Workshops vorgestellt.



Die Referent*innen stellen ihre Workshops vor, Nicola Bramkamp, SAVE THE WORLD (auf der Leinwand).

Workshops

Workshop 1: Messen und Machen

Klimabilanzierung und Energie sparen – städtische Unterstützungsangebote ÖKOPROFIT® und Klimapakt

Mit: Johanna Zorlu und Florian Konen vom Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, Philipp Tacer von Energy4Climate und Juliane Sattler von der Tonhalle Düsseldorf

Die Stadt Düsseldorf hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle Akteur*innen der Stadtgesellschaft aktive Beiträge zum Klimaschutz leisten.

Der Workshop *Messen und Machen. Klimabilanzierung und Energie sparen – städtische Unterstützungsangebote ÖKOPROFIT® und Klimapakt* befasste sich damit, wie Kulturschaffende ihren Kulturbetrieb in eine klimafreundliche Zukunft führen können und welche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten dafür zur Verfügung stehen.



Florian Konen, Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz

Zu Beginn wurden die Grundlagen der Klimabilanzierung erläutert, die als Basis für strategische Entscheidungen dient und eine Erfolgskontrolle durch regelmäßige Fortschreibungen erlaubt. Eine ausreichende Datenerhebung für eine Klimabilanzierung innerhalb eines Kulturbetriebes ist unabdingbar. Eine Abfrage zum Status Quo der Teilnehmenden lässt erkennen, dass der Anteil der bereits bekannten Daten bei den Kulturbetrieben in Düsseldorf stark variiert. Nicht selten ist der eigene Energieverbrauch nicht ausreichend bekannt. Für alle gilt: Die Datenerhebung ist der erste Schritt in Richtung eines klimaneutralen Kulturbetriebs. Nur wenn die aktuelle Datenlage bekannt ist, können Maßnahmen definiert und weitere Schritte geplant werden.

Das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Landeshauptstadt Düsseldorf stellte die städtischen Unterstützungsprogramme ÖKOPROFIT⁶ und Klimapakt⁷ vor. Die Programme richten sich an Betriebe aller Art und Größe und bieten gerade auch Kulturbetrieben eine kostengünstige Begleitung auf ihrem individuellen Weg hin zur Klimaneutralität.

⁵ vgl. <https://www.duesseldorf.de/kulturamt/foerderung/nachhaltigkeit>

⁶ www.duesseldorf.de/oekoprofit

⁷ klimapakt-duesseldorf.de

Anschließend wurde die Landesgesellschaft NRW. Energy4Climate vorgestellt. Sie ist beratende Anlaufstelle im Bereich Klimaschutz und Energie-wende. Die Teilnehmer*innen lernten das FÖRDER.NAVI⁸ kennen, das einen Überblick über Fördermöglichkeiten von Bund, Land und Kommunen bietet. Mit dem PV.RECHNER⁹ der NRW.Energy4Climate können Interessierte erfahren, ob sich die Anbringung einer Photovoltaik-Anlage im individuellen Fall rechnet.

Ein weiterer Tipp ist das Förderprogramm *Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten*¹⁰ der Landeshauptstadt Düsseldorf, das jährlich 6 Millionen Euro für Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen für private Nutzer*innen bereitstellt.

Im Anschluss gab die Tonhalle Düsseldorf¹¹ einen Einblick in ihren Prozess zu mehr Nachhaltigkeit im Konzertbetrieb. In der Saison 2021/22 wurde die Tonhalle im Rahmen eines Pilotprojekts vom Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien¹² auf ihrem Weg begleitet und beraten.

Im Workshop wurde deutlich, dass der Austausch zwischen Kulturbetrieben ein wichtiges Anliegen der Szene ist. Der Austausch von Erfahrungen und Maßnahmen und das Voneinander-Lernen werden als besonders wertvoll angesehen. Dabei wird die Vernetzung innerhalb der Kultur- und Kunstszene als eine bedeutsame Maßnahme betrachtet. Diese Vernetzung ist insbesondere auch beim Thema der Publikumsbindung wichtig. Die Einstellung des Publikums kann eine wesentliche Bedingung für die Einführung von Maßnahmen zum Klimaschutz im Kulturbetrieb sein. Mit Blick auf das eigene Publikum schätzten die Workshop-Teilnehmenden dieses als überwiegend offen für klimafreundliche Maßnahmen ein, da es von der Notwendigkeit grundsätzlich überzeugt sei.

Workshop 2: Initiative ergreifen

Einstieg in die nachhaltige Kunstproduktion
Mit: Cornelia Walter vom Düsseldorfer Schauspielhaus, Hamed Shahi vom Ehrenhof Open – Festival für Popkultur
Moderation: Rat der Künste Düsseldorf¹³

Im Workshop zum Thema *Initiative ergreifen. Einstieg in die nachhaltige Kunstproduktion* setzten sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Erfahrungen und Tipps für einen einfachen Einstieg in nachhaltiges Handeln auseinander.



Zunächst berichtete Cornelia Walter von dem Projekt Peer Gynt des D'haus¹⁴, welches eine Förderung aus dem Fonds Zero der Kulturstiftung des Bundes¹⁵ erhält. Neben der Erstellung einer CO₂-Bilanz für das Theater, wird eine exemplarische klimaneutrale Produktion in Zusammenarbeit aller Abteilungen des Hauses entwickelt.

Hamed Shahi gab einen Einblick in die Durchführung einer nachhaltigen Festivalproduktion am Beispiel des Ehrenhof Open¹⁶. Das mehrtägige Open-Air Festival für Popkultur hat einen 10-Punkte-Plan, der zeigt, wie Kulturschaffende konkret ins Handeln kommen können.

Im Anschluss wurden gemeinsam Erfahrungen und Tipps für einen einfachen Einstieg in die nachhaltige



⁸ tool.energy4climate.nrw/foerder-navi

⁹ tool.energy4climate.nrw/pv-rechner

¹⁰ www.duesseldorf.de/umweltamt/projekte/klimafreundliches-wohnen-und-arbeiten

¹¹ www.tonhalle.de

¹² www.aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de

¹³ www.rat-der-kuenste.de

¹⁴ www.dhaus.de

¹⁵ www.kulturstiftung-des-bundes.de/de/projekte

¹⁶ www.ehrenhof-open.de

Kunstproduktion gesammelt. Dabei wurde schnell deutlich, dass für den Einstieg die Erstellung einer CO₂-Bilanz hilfreich ist. Damit lässt sich der Status Quo verstehen und die großen Stellschrauben zur Emissionsreduzierung können identifiziert werden. Kooperationen können dabei helfen, wenn interne Expertise oder Kapazitäten fehlen.

Außerdem schätzten die Teilnehmenden des Workshops es als wichtig ein, die eigenen Werte an Partner*innen und das Publikum zu kommunizieren und auch um Unterstützung zu bitten. Die Gruppe stellte fest, dass Anreize zum nachhaltigen Handeln aktiv geschaffen werden sollten und eine mögliche Unzufriedenheit des Publikums und der Partner*innen gegebenenfalls zugunsten der Nachhaltigkeit akzeptiert werden sollte.

Im Workshop wurde der Appell „Mach wenig, aber dafür sehr gut!“ als erfolgsversprechend formuliert. Kulturschaffende sollten sich auf einzelne Maßnahmen fokussieren, anstatt zu aktivistisch vorzugehen. Eine nachhaltige Produktion kann die Kreativität fördern und zu innovativen Lösungen führen.

Der Workshop wurde vom Rat der Künste Düsseldorf moderiert.



Judith Eilers, Rat der Künste

Workshop 3: Sammeln und weiter verwenden

Aufbau eines nachhaltigen Materialkreislaufs – am Beispiel der Hanseatischen Materialverwaltung Mit: Verena Schulte, Hanseatische Materialverwaltung

Viel zu oft landen Bühnenbilder, Ausstellungswände und Gegenstände aus verschiedenen künstlerischen Produktionen in der Müllverbrennung. Angesichts der Notwendigkeit, Ressourcen zu schonen, muss ein Umdenken passieren. In Deutschland gibt es

bereits unterschiedliche Konzepte eines nachhaltigen Materialkreislaufs in der Kunstproduktion. Ein Beispiel ist die Hanseatische Materialverwaltung Hamburg¹⁷. Verena Schulte stellte im Workshop *Sammeln und weiter verwenden. Aufbau eines nachhaltigen Materialkreislaufs* den gemeinnützigen Fundus vor, der seit 2013 ausrangierte Materialien aus Theaterproduktionen und Filmsets rettet und für eine nachhaltige Nutzung zur Verfügung stellt.



Verena Schulte, Hanseatische Materialverwaltung

Die Teilnehmenden tauschten sich über die Möglichkeiten einer gemeinsamen Materialverwaltung für Düsseldorf aus.

Mit einer Materialverwaltung für Düsseldorf gehen viele Vorteile einher. Es werden nicht nur unterschiedlichste Materialien vor der Entsorgung bewahrt, auch Kulturschaffende profitieren in verschiedener Hinsicht: Materialien können günstig geliehen oder gekauft werden. Eine Lagerfläche für alle Sparten ermöglicht außerdem die Einsparung von Lagerkosten für den*die Einzelne*n. Eine zentrale Anlaufstelle für Material mit einem Online-Fundus kann die Effizienz bei der Kunstproduktion erhöhen, die Planungszeit verkürzen und die Kreativität fördern. Außerdem wird mit Schaffung einer nachhaltigen Materialverwaltung der Imagegewinn der Kultur- und Kreativwirtschaft in Düsseldorf gefördert.

Für den Aufbau einer Materialverwaltung sind verschiedene Ressourcen erforderlich. Dazu gehört ein Ort, an dem die Materialien gelagert und verwaltet werden können. Zudem wird Personal für die Koordination und mit Fachwissen benötigt, um die Materialien korrekt zu lagern und zu pflegen. Eine spartenübergreifende Zusammenarbeit kann dabei

¹⁷ www.hanseatische-materialverwaltung.de

helfen, dass alle Materialien gut genutzt werden. Schließlich ist auch die Digitalität ein wichtiger Faktor, um die Verwaltung effizient zu gestalten und einen Online-Fundus zu schaffen.

Um eine Materialverwaltung in Düsseldorf langfristig funktionsfähig zu erhalten, wurden folgende *Erfolgsfaktoren* herausgearbeitet:

- ein gesicherter öffentlicher Finanzierungsanteil und zusätzliche Bemühungen um Drittmittel
- überregionale Kooperationen für eine größere Reichweite
- politischer Wille
- ausreichende personelle Ressourcen
- frühzeitige Beachtung gesetzlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen

Für ein Düsseldorfer Konzept wird zukünftig darüber zu beraten sein, von welchen Materialien die Akteur*innen genau profitieren könnten und zu welchen Konditionen eine Vergabe sinnvoll ist.



Barbara Sydow, Kulturamt, und Verena Schulte, Hanseatische Materialverwaltung

Workshop 4: Nachhaltiges Kuratieren

Narrative, Erzählungen und Bilder für eine gesellschaftliche Transformation
Mit: Nicola Bramkamp, Dramaturgin, Kuratorin und Dozentin, Gründerin der Initiative SAVE THE WORLD¹⁸

Nicola Bramkamp ging im Workshop *Nachhaltiges Kuratieren* der Frage nach, wie die Kunst dazu beitragen kann, die Klimakrise zu überwinden. Nach einer kurzen Vorstellung der von ihr gegründeten Initiative *Save the World*, zeigte sie anhand von Beispielen auf, wie Künstler*innen durch neue Narrative und Schlüsselbilder ein breites Publikum

aufklären und persönlich berühren können. Wichtig sei es, das Publikum trotz der Dramatik des Klimawandels positiv zurück zu lassen, um einen Veränderungswillen zu fördern. Die Performance-Künstler*innen Stine Hertel und Jan Rohwedder des Kollektivs Rotterdam Presenta ergänzten den Workshop mit Einblicken in ihre künstlerische Arbeit, die das Verhältnis zwischen Mensch und Material und die darin angelegten Machtverhältnisse kritisch betrachtet, welche zur Ausbeutung natürlicher Ressourcen führen können. Durch eine tiefsinnige Erforschung werden beispielsweise Materialien digital erlebbar gemacht (The Plastic Archive¹⁹).



Jan Rohwedder und Stine Hertel, Rotterdam Presenta

In den Vorträgen wie auch im anschließenden Austausch der Teilnehmenden wurde deutlich, dass die künstlerische Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeit immer auch mit der Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte in der Produktion verbunden ist. Die Referierenden sprachen über Klimabilanzierung, angemessene Honorare für freischaffende Künstler*innen und Kollaborationen. In Kleingruppen wurde der Frage nachgegangen, wie Kulturschaffende untereinander und mit Akteur*innen anderer Disziplinen zusammenarbeiten können, um künstlerische Schaffungsprozesse zu unterstützen.

Die Teilnehmenden machten deutlich, dass Begegnungsräume ein wichtiger Faktor sind, um den Austausch zwischen Kulturschaffenden zu fördern und gemeinsame Projekte zu initiieren. Die Suche nach Kooperationen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit über Sparten- und Branchengrenzen hinweg, wie beispielsweise mit Wissenschaftler*innen, kann zu einer Erweiterung der künstlerischen Möglichkeiten und einer Steigerung der Qualität von Projekten führen.

¹⁸ www.savetheworld.de

¹⁹ www.exploringplasticinevitable.org

Die Gruppe nennt darüber hinaus vor allem Maßnahmen, die eine nachhaltigere künstlerische Produktion fördern: Es wird der Wunsch nach einem zentralen Ort für Materialien und Requisiten und einer Art Tauschplattform geäußert und das lang ersehnte Werkkunsthaus erwähnt. Aber auch die Förderung sollte sich verändern und Nachhaltigkeit fördern, beispielsweise mit Mehrjahres-, Abspiel- und Wiederaufnahmeförderungen.



Daria Walkenhorst, Kulturamt und Stine Hertel, Rotterdam Presenta

Workshop 5: Nachhaltigkeit fördern

Auf Basis der Kulturentwicklungsplanung Förderung weiterdenken Mit: Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk für Kulturberatung²⁰

Der Workshop *Nachhaltigkeit fördern. Auf Basis der Kulturentwicklungsplanung Förderung weiterdenken* beschäftigte sich mit der Frage, wie Politik und Verwaltung Kulturschaffende bei der Umsetzung von Maßnahmen für mehr Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz konkret unterstützen können. Dr. Patrick Föhl stellte fest, dass Nachhaltigkeit in Kulturentwicklungsplanungen erst vor kurzem ein zentrales Thema geworden ist. Anhand der Städte Dresden, Würzburg und Augsburg zeigte er auf, welche Strategien für mehr Nachhaltigkeit in kommunaler Kulturarbeit aktuell erarbeitet werden. Die

Kulturentwicklungsplanung²¹ der Landeshauptstadt Düsseldorf aus dem Jahr 2017 bietet bereits einige Anknüpfungspunkte zur Förderung von Nachhaltigkeit, wie beispielsweise der derzeit laufende Prozess zur Entwicklung zeitgemäßer und transparenter Förderrichtlinien.

Aus den Ergebnissen einer Mentimeter-Umfrage unter den Workshop-Teilnehmenden zur Frage „Wie sollten Politik und Verwaltung Kulturschaffende in ihrer Entwicklung zu mehr Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz konkret unterstützen?“, wurden die Themen *Beratung* und *Vernetzung* für eine intensivere Beschäftigung in der Gruppenarbeit ausgewählt:



Constantin Schulte und Wiebke Fischer, Kulturamt

Beratung:

Die Teilnehmenden wünschen sich konkrete Unterstützung, es werden Beratungsdienste, ein Informa-

²⁰ www.netzwerk-kulturberatung.de

²¹ www.kep-duesseldorf.de

tionspool und Experten-Netzwerke sowie Hilfe bei der Projektplanung genannt. Wichtig sei auch eine eindeutige Definition des Begriffs Nachhaltigkeit. Langfristige Förderungen und Hinweise auf spezielle Fördertöpfe sind ebenfalls von Bedeutung.

Vernetzung:

Hier werden der Wunsch nach moderierten Netzwerken, der gemeinsamen Nutzung von Räumen und eine Online-Plattform genannt. Eine (über-)regionale Vernetzung und die Stärkung von Transparenz und Synergien werden ebenfalls gewünscht. Dabei könnte das Kulturamt als Anlaufstelle zur Bündelung und Weitergabe von Informationen dienen.

Die Teilnehmenden diskutierten über die Möglichkeiten, ökologische Nachhaltigkeit als Förderkriterium einzuführen. Bei den Teilnehmenden des Workshops gibt es unterschiedliche Meinungen darüber, ob Klimaschutz in der Kultur noch freiwillig sein darf oder ob es Pflichtvorgaben braucht. Die Mehrheit sprach sich für eine Einführung von Pflichtvorgaben aus, allerdings zu einem *späteren Zeitpunkt*, wenn sich die Kulturschaffenden entsprechend aufstellen konnten.

Workshop 6: Objekte/aus alt mach neu!

**Kreativworkshop für Menschen allen Alters
Mit: Bildhauer*innen Julia und Francisco Mateos**



Beim Workshop *Objekte/aus alt mach neu!* mit den Bildhauer*innen Julia und Francisco Mateos ging es darum, wie man Altkleider, Kartons und Naturmaterialien wiederverwerten und ihnen eine neue *Rolle* verleihen kann.

Die Teilnehmenden wurden dazu eingeladen, mit wertfreiem Material zu experimentieren und es künstlerisch zu bearbeiten, um es in einem neuen Kontext zu präsentieren. Das Ziel war es, den Teil



Francisco und Julia Mateos, Bildhauer*in

nehmenden einen Einblick in das Feld der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* zu geben. Der Workshop war für Menschen jeden Alters geeignet und bot eine Gelegenheit, die eigene Kreativität auszuüben.



Nach der Workshopphase und einer kurzen Kaffeepause, kamen die Teilnehmenden zum Abschlussplenum im Foyer des FFT wieder zusammen und stellten einander ihre Ergebnisse vor. Auch die Referierenden der Impulsvorträge sowie der eine und die andere Politiker*in nutzten die Gelegenheit, ein persönliches Wort an die Teilnehmenden zu richten.

Ein anregender und kurzweiliger Nachmittag ging zu Ende, der von einer positiven Aufbruchsstimmung geprägt war, wie Teilnehmer*innen und Mitwirkende berichteten.

Wir bedanken uns für die zahlreiche Teilnahme, für den konstruktiven Austausch und die vielen positiven sowie konstruktiven Reaktionen auf diesen Tag im Nachhinein!

Ergebnis und Ausblick

Das Dialogforum bestätigte, dass das Streben nach Nachhaltigkeit und zunehmenden Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz für die Düsseldorfer Kulturlandschaft ein wichtiges Thema ist. Das man sich diesem gemeinsam widmen sollte, ist den Teilnehmenden ein Bedürfnis.



Stephan Lomp und Lisa Taniyama

Es ist vor allem der Wunsch nach *mehr Austausch und Vernetzung* innerhalb und über die Grenzen der Düsseldorfer Kulturlandschaft hinaus, der in verschiedener Hinsicht am Ende des Tages festzuhalten gilt.

Es geht den Teilnehmenden beispielsweise um die gemeinsame Nutzung von Räumen und Materialien, um den Erfahrungsaustausch im Kontext der Klimabilanzierung, um eine Onlineplattform für Materialien oder auch Kooperationen zur Förderung von Teilhabe.

Es geht also neben betriebsökologischen Fragestellungen gerade auch um die Themen, die die Kulturlandschaft grundsätzlich umtreibt, wie die Verfügbarkeit von Räumen.



Aus Sicht vieler Teilnehmenden sollte die *Kulturverwaltung* hier eine moderierende Rolle einnehmen, *Orientierung bieten und mit Informationen unterstützen*. Auch der Bedarf Förderformate zu verändern, ist ein wesentliches Thema.

Nachhaltigkeit weiterdenken

Die Ergebnisse des Dialogforums werden in die nächsten Schritte, die das Kulturamt im Bereich der Nachhaltigkeit plant, einfließen. Dabei wird es vor allem um Maßnahmen zur *Information und Vernetzung* sowie eine *Konzeptentwicklung für eine gemeinsame Materialverwaltung* gehen.

Das Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf wird in Kürze auf seiner Website www.duesseldorf.de/kulturamt/foerderung/nachhaltigkeit sowie über den Kulturletter und die sozialen Medien über die weiteren Entwicklungen informieren.

Sie wollen auf dem Laufenden bleiben?

Melden Sie sich zu unserem Kulturletter²² an! Dieser informiert monatlich über aktuelle Programme, Ausschreibungen und spartenübergreifende Themen.

Redaktion
Daria Walkenhorst
Theresa Hohenester

²² www.duesseldorf.de/kulturamt/anmeldung-newsletter-kulturamt

DÜSSELDORF, 24.03.2023

1 MESSEN & MACHEN

ÖKOPROFIT KLIMAPAKT

ERFOLGSFAKTOREN



WIE IST DIE
EINSTELLUNG DES
PUBLIKUMS ZU
KLIMASCHUTZ



TONHALLE

BEWERB
DER MA

4 NACHHALTIGES
KURATIEREN

SAVE THE WORLD



'NARRATIVE DER
NACHHALTIGKEIT'



DILEMMA
WIR SIND
TÄTER & OPPER
DER KUMA-
KRISE

ROTT
PRE



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Kulturamt
Zollhof 13, 40221 Düsseldorf

Verantwortlich Angélique Tracik
Bilder Jürgen Wogirz (wenn nicht
anders angegeben)

IX/23-.5

www.duesseldorf.de